

Hauptschüler sollen weitersuchen

Neu-Isenburg Jugendbüro sieht für den Herbst noch Bewegung auf dem Lehrstellenmarkt
VON ACHIM RITZ

Am Ball bleiben und nicht aufgeben." Klaus-Peter Martin, Diplom-Sozialarbeiter, Pädagoge und Leiter des Neu-Isenburger Jugendbüros will den jungen Leuten mit Hauptschulabschluss Mut machen. Alle, die jetzt zum Beginn des Ausbildungsjahres im August noch keine Lehrstelle gefunden haben, sollten die Hoffnung nicht aufgeben. Auf dem Arbeitsmarkt und speziell bei den Ausbildungsplätzen ist nach Darstellung von Martin noch einiges in Bewegung.

Firmen, die für eine freie Lehrstelle einen Abiturienten oder Jugendlichen mit Realschulabschluss suchten, würden relativ früh auf den Platz hinweisen, damit sie die Besten bekämen, so die Erfahrung von Klaus-Peter Martin. Bei den Stellen für Hauptschüler - dieses Jahr gibt es in Neu-Isenburg knapp 50 - sehe dies anders aus. Da kommen nach den Worten des Sozialarbeiters kurzfristig und auch nach dem August noch neue Angebote über offene Stellen. Martin betont, dass die Offerten für Hauptschüler geringer geworden seien. Und auf den Bäcker- oder Metzgerberuf hätten die Jugendlichen keine Lust. In Isenburg gebe es eher qualifizierte Ausbildungsplätze. Solche für Hauptschüler fänden die jungen Leute im produzierenden Gewerbe in Frankfurt oder Offenbach.

Doch dafür müssen die Interessenten mobil sein. Martin beobachtet aber, dass manche große Probleme hätten, mit dem Bus von Isenburg aus in eine andere Stadt zur Ausbildung zu fahren. Das Jugendbüro hat auf seiner Liste beispielsweise zwei vakante Plätze in Zeppelinheim, doch zu diesem Stadtteil hätten viele Jugendliche aus Isenburg City keine Beziehung und deshalb Berührungängste.

Ohne Abschluss kaum Chancen

Ganz am Ende auf der Liste der Suchenden stehen Leute ohne Hauptschulabschluss oder all jene, die schon seit mindestens einem Jahr einen Arbeitsplatz suchen. Das seien 50 Prozent der Hauptschüler. Wer ohne Abschluss ist, hat nach Auskunft von Martin so gut wie keine Chance. Deshalb sollten sie unbedingt den Abschluss nachholen. Das Problem sei allerdings, dass keine Schule einen 18- oder 20-Jährigen aufnehmen müsse. Die Agentur für Arbeit biete zwar Fortbildungen mit dem Ziel Hauptschulabschluss an, doch da werde vorher ausgesiebt und wer als Abbrecher oder Schwänzer schon eine "Karriere" habe, falle durch.

Das Jugendbüro versucht, so früh wie möglich zu helfen. Dabei sei es wichtig, mit den Eltern zu reden. Einige Jugendliche würden etwa den Eltern gegenüber behaupten, sie hätten den Realschulabschluss in der Tasche. Wenn Martin beispielsweise zu einem türkischen Vater keine Brücke bauen kann, hilft der türkische Sozialarbeiter der Stadt. Vielen Migranten fehle bei den Ausbildungsgängen der Überblick. Den gibt es bei der Berufsinfobörse am 13. September in der Hugenottenhalle.

Das Jugendbüro ist erreichbar unter Telefon 17 415

[document info]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 22.08.2007 um 00:24:05 Uhr

Erscheinungsdatum 22.08.2007 | Ausgabe: R3S | Seite: 17